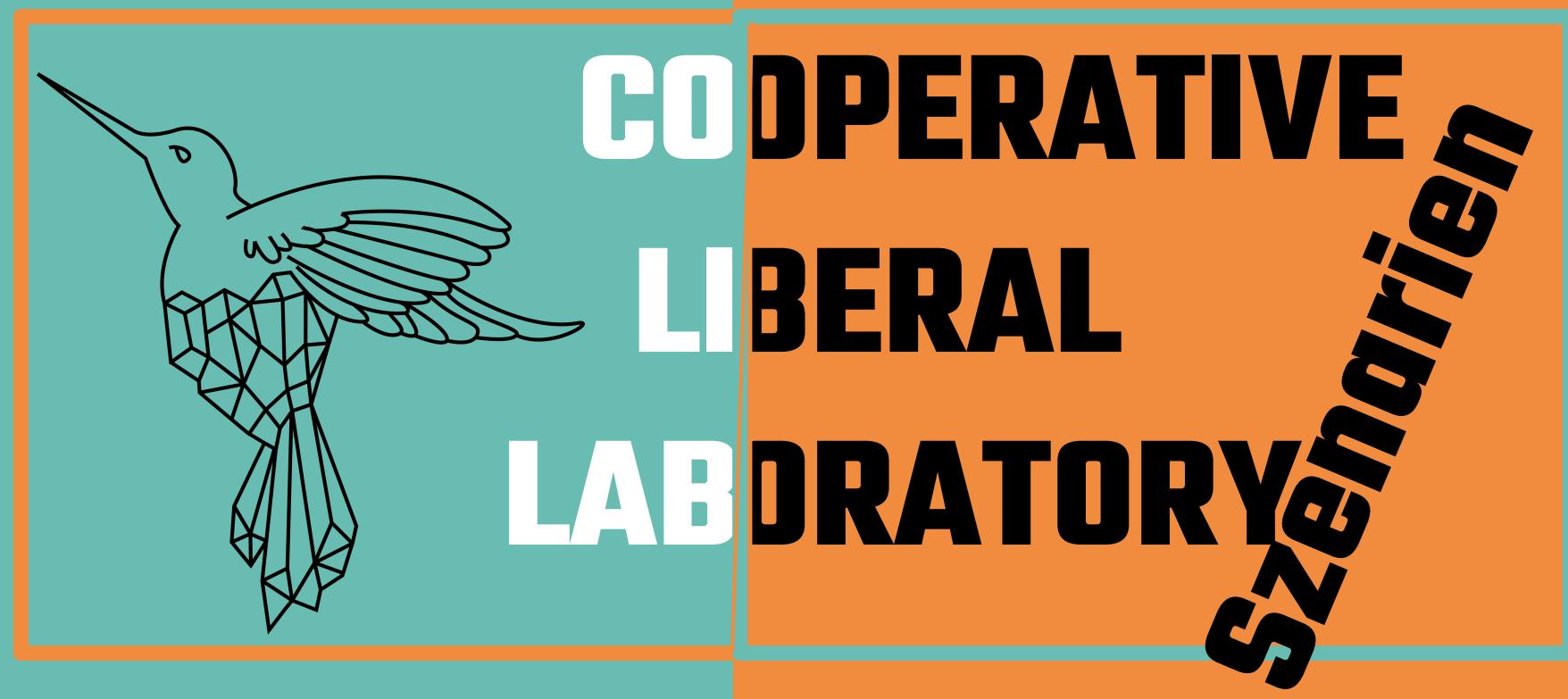


KI-Unterstützung im Englisch Unterricht beim schreiben von Texten mit Quillbot



Rahmenbedingungen

Die Klasse

- SuS der achten Klasse
- Sehr heterogene Gruppenzusammensetzung mit verschiedenen Sprachniveaus
- SuS können im englischsprachigen Kontext eigene Sätze/Texte zu gewählten Themen in verschiedenen Qualitäten produzieren
- Applikation ist den SuS auf vorherige Nachfrage hin unbekannt
- SuS hatten alle bereits in verschiedenen Formen Kontakt zu Schreib-Assistent-Programmen/KI gehabt

Die Ausstattung

- Tablets/ iPads in ausreichender Zahl (Pro Medienkoffer 16 Stück)
- Tablets haben Internetzugang und Quillbot lässt sich als Plug-In in Docs und als Online Applikation öffnen
- Smartboard im Klassenzimmer kann digitale Geräte spiegeln, um Prozess und Ergebnisse mit der Klasse teilen zu können
- WLAN an der Schule in welches alle Schulgeräte eingeloggt sind

Kurz zum Inhalt

Das Schreiben in einer Fremdsprache stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine besondere Herausforderung dar. Neben dem Aufbau von Wortschatz und grammatikalischen Strukturen geht es im Englischunterricht auch darum, eigene Gedanken verständlich und adressatengerecht auszudrücken. Besonders im Bereich des kreativen Schreibens bietet sich die Möglichkeit, sprachlich aktiv zu werden, eigene Ideen zu formulieren und Sicherheit im Umgang mit Sprache zu gewinnen.

In dieser Unterrichtseinheit verfassen die Lernenden einen kurzen Text zu einem selbstgewählten Thema. Durch die freie Themenwahl können sie eigene Interessen und bereits bekannte Vokabeln einbringen, wodurch ein motivierender und niedrigschwelliger Zugang zur Textproduktion ermöglicht wird. Der Schreibprozess wird durch strukturierende Hilfen wie Schreibimpulse und Vorlagen unterstützt. Ziel ist es, das sprachliche Ausdrucksvermögen zu schulen, grammatikalische Strukturen bewusst anzuwenden und den eigenen Schreibstil weiterzuentwickeln.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Fähigkeit, eigene Texte gezielt zu überarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren dabei Formulierungen, erkennen typische Fehlerquellen und entwickeln ein Bewusstsein für sprachliche Klarheit und Kohärenz. Auf diese Weise wird der Schreibprozess nicht nur als Mittel der Kommunikation, sondern auch als Übungsfeld für sprachliche Präzision und Selbstkorrektur verstanden.

Zielsetzung(en)

Bildungsplanbezug: Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.2.3.5 Schreiben:

Die SuS können eigene Texte mit einfachen sprachlichen Mitteln verfassen und überarbeiten.

3.2.3.7 Lexik / Grammatik:

Die SuS verwenden bekannte sprachliche Mittel bewusst und verbessern sie gezielt.

3.2.4 Text- und Medienkompetenz:

Die SuS nutzen digitale Tools zur Bearbeitung und Reflexion eigener Texte.

Bildungsplanbezug: Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit:

Die SuS erkennen sprachliche Strukturen und verbessern Texte reflektiert.

2.2 Sprachlernkompetenz:

Die SuS nutzen digitale Hilfsmittel selbstständig und reflektieren deren Einsatz.

Didaktische Überlegungen

Die Förderung schriftlicher Ausdrucksfähigkeit ist ein zentraler Bestandteil des Englischunterrichts. Dabei geht es nicht nur um das Verfassen vollständiger Texte, sondern auch um den gezielten Ausbau von Wortschatz, grammatikalischer Korrektheit und stilistischer Angemessenheit. Schreibaufgaben bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sprachlich aktiv zu werden, eigene Gedanken zu strukturieren und sich adressatengerecht auszudrücken.

In dieser Unterrichtseinheit verfassen die Lernenden einen kurzen, kreativen Text zu einem selbstgewählten Thema. Die Themenwahl unterstützt einen niedrighwelligen Einstieg in den Schreibprozess, da sie den Rückgriff auf bekanntes Vokabular und persönliche Interessen ermöglicht. So kann Sprachproduktion unter authentischen Bedingungen geübt werden, ohne die Hemmschwelle durch inhaltliche Vorgaben unnötig zu erhöhen.

Zugleich wird besonderer Wert auf die Überarbeitung des Geschriebenen gelegt. Das eigenständige Erkennen von sprachlichen Unsicherheiten, die Reflexion über Satzbau, Wortwahl und grammatikalische Strukturen sowie die Fähigkeit zur gezielten Korrektur gehören zu den grundlegenden Zielen im Kompetenzbereich „Schreiben“. Darüber hinaus werden auch Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz gestärkt: Die SuS reflektieren über ihre eigene Sprachverwendung, lernen typische Fehler zu erkennen und schärfen ihren Blick für sprachliche Alternativen.

Die Einheit leistet somit einen Beitrag zur systematischen Förderung produktiver Sprachkompetenz und bereitet auf die Fähigkeit vor, eigene Texte zu verfassen, zu überarbeiten und weiterzuentwickeln – sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext. In einem nächsten Schritt wird dieser Schreibprozess gezielt durch digitale Unterstützung ergänzt.

Begründung des Medieneinsatzes

Der Einsatz von KI-basierten Schreibtools wie QuillBot im Englischunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Texte eigenständig zu überarbeiten und neue sprachliche Ausdrucksformen zu erproben. Der Einsatz digitaler Medien knüpft an die Lebenswirklichkeit vieler SuS an, da sie bereits Erfahrungen im Umgang mit digitalen Anwendungen haben und sich zunehmend auch im Alltag mit KI-basierten Tools konfrontiert sehen.

Die Nutzung von QuillBot ermöglicht es den SuS, Rückmeldungen zu ihrem Text unmittelbar und individuell zu erhalten. Sie können eigene Formulierungen überdenken, grammatikalische Strukturen verbessern und alternative Satzvarianten vergleichen. Da QuillBot nur mit dem arbeitet, was zuvor von den Lernenden geschrieben wurde, bleibt die Verantwortung für den inhaltlichen Text bei den SuS selbst. Dies fördert die aktive Auseinandersetzung mit Sprache und Ausdruck in einer Fremdsprache.

Darüber hinaus lernen die SuS, digitale Werkzeuge kritisch zu hinterfragen und ihre Funktionalität sowie mögliche Grenzen einzuschätzen. Der Medieneinsatz unterstützt so nicht nur die sprachliche Weiterentwicklung, sondern trägt auch zur Förderung digitaler Kompetenzen bei. Die Erfahrungen, die im Unterricht gesammelt werden, lassen sich auf andere schulische oder private Kontexte übertragen – etwa beim Verfassen von Bewerbungen, E-Mails oder Hausarbeiten. So wird der reflektierte Umgang mit KI-Tools langfristig als Bestandteil eines selbstgesteuerten Lernprozesses etabliert.

Methodische Überlegungen

Zu Beginn der Stunde erhalten die Schülerinnen und Schüler zwei kreative Beispiel-Schreibimpulse, können aber auch zu eigens gewählten Themen mindestens fünf Sätze verfassen. Diese Wahlfreiheit ermöglicht es ihnen, ein Thema zu wählen, bei dem sie auf bekanntes Vokabular zurückgreifen können und sprachlich sicher und angstfrei agieren. So wird der Einstieg in den Schreibprozess individuell und motivierend gestaltet.

In der ersten Reflexionsphase markieren die Lernenden bestimmte Textstellen farblich, um sich mit Stärken und Unsicherheiten im eigenen Text auseinanderzusetzen. Dies erfolgt bewusst ohne komplexe grammatikalische Begriffe und fördert eine intuitive Auseinandersetzung mit Sprache. Sie können hierbei eigene Unsicherheiten markieren oder in Partnerarbeit sich gegenseitig auf Schwachstellen aufmerksam machen.

Anschließend lernen die SuS zwei Varianten des KI-Tools QuillBot kennen: einmal als einfaches Add-on in Google Docs, das grundlegende grammatische Hinweise und Vorschläge bietet, und einmal in der Web-Version, die zusätzliche Möglichkeiten wie Umformulierung, Verkürzung und Erweiterung ganzer Sätze bietet. Die Schülerinnen und Schüler probieren beide Varianten aus, vergleichen die Ergebnisse und reflektieren deren Nutzen. Zum Abschluss der Stunde findet eine Blitzlichtrunde im Plenum statt, in der die SuS ihre erste Einschätzung zum KI-Tool äußern. Die Stunde endet mit einer kurzen Reflexionsrunde, bei der die Lernenden ein persönliches Wort zur heutigen Arbeit mit QuillBot wählen.

Stolpersteine des Medieneinsatzes

Ein zentraler Stolperstein beim Einsatz von QuillBot war in der praktischen Umsetzung die eingeschränkte Funktionalität der kostenfreien Version. Viele der im Vorfeld geplanten Funktionen – insbesondere das gezielte Kürzen, Erweitern oder stilistische Umformulieren von Texten – stehen nur in der kostenpflichtigen Premium-Version zur Verfügung. Die kostenfreie Variante erlaubt lediglich eine begrenzte Zeichenanzahl pro Bearbeitung und bietet nur eingeschränkten Zugriff auf alternative Satzvorschläge.

Als Alternative wurde die Plug-in-Version in Google Docs genutzt, die ohne Anmeldung funktioniert und somit datenschutzrechtlich unproblematischer ist. Sie erwies sich jedoch als deutlich eingeschränkter: Neben Rechtschreibung und Grammatik bietet sie keine automatischen Paraphrasen (nur manuelle und eher versteckte) oder erweiterten Stiloptionen wie die Web-Version. Dies führte stellenweise zu Verwirrung bei den Schüler*innen, da die Unterschiede im Funktionsumfang erst im Verlauf der Stunde deutlich wurden. Eine klare Einführung beider Varianten im Vorfeld ist daher unerlässlich.

Ein weiterer Stolperstein ergab sich aus den schulischen Datenschutzvorgaben. Die Nutzung externer Tools mit persönlicher Registrierung war nicht gestattet, da keine schulischen Sammelaccounts zur Verfügung standen. Aus diesem Grund mussten alternative Tools mit Anmeldepflicht – trotz besserem Funktionsumfang – im Vorfeld ausgeschlossen werden.

Obwohl die Schule technisch grundsätzlich gut ausgestattet ist, fehlen verbindliche medienpädagogische Konzepte und Regelungen für den Einsatz externer Tools im Fachunterricht. Dadurch erfolgte der Medieneinsatz in der Praxis nur punktuell und erforderte eine besonders sorgfältige Vorbereitung und unerwartet viel Vorabklärung mit der für Medien Zuständigen Lehrkraft, – sowohl technisch als auch organisatorisch.